

Vorwort

Dieses Buch ist aus meiner Dissertation hervorgegangen, die im Sommersemester 2016 unter dem Titel „Authentisches Judentum oder gefährlicher Messianismus. Die Kontroverse um Chabad Lubavitchs *meshichists* in den USA“ von der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig angenommen wurde. Die öffentliche Verteidigung erfolgte am 18.11.2016.

Meine erste Begegnung mit Chabad Lubavitch verdanke ich Dr. Heinz Mürmel (Universität Leipzig), der mir 2008, als ich meine Magisterarbeit zu den Zeitvorstellungen der Durkheim-Schule schreiben wollte, empfahl, die Theorie doch am Bsp. des Shabats der Chabad Lubavitcher zu illustrieren. Er war es auch, der mich auf die jüdische Forschungstradition in Potsdam verwies, wo ich Prof. Dr. Francesca Yardenit Albertini (1974-2011) kennenlernte. Sie war von meinen Promotionsabsichten zum Thema Messianismus und Chabad Lubavitch sofort begeistert und begegnete mir mit einer Herzlichkeit, die ich nie vergessen werde. Leider konnte Frau Albertini das Erscheinen dieses Buches nicht mehr miterleben. Ihr gebührt aber der erste Dank – für das Heranführen an das Thema, vorsichtige Sondierungsgespräche und vor allem für ihr Vertrauen an meine wissenschaftliche Befähigung, eine Promotion zu absolvieren.

Es kam dann nicht zu einer Promotion in Potsdam, sondern in Leipzig. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte meine Promotion mit einem großzügigen Stipendium am Graduiertenkolleg 1553 „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“. In Leipzig zu promovieren stellte sich keineswegs als Nachteil heraus, da ich mit Prof. Dr. Hubert Seiwert einen Doktorvater fand, der seine Aufgaben als Betreuer und Mentor sehr ernst nahm. Ich möchte ihm an dieser Stelle für seine Unterstützung herzlich danken. Für die Übernahme des Zweitgutachtens danke ich Prof. Dr. Guiseppe Veltri (Universität Hamburg), der mir immer wieder mit seinem Fachwissen auf dem Gebiet der Judaistik zur Seite stand. Zu besonderem Dank bin ich außerdem den Mitgliedern des Graduiertenkollegs verpflichtet, die mich in ihrem Kreis willkommen hießen und sich stets zu Diskussionen inhaltlicher und methodischer Fragen bereit erklärten.

An dieser Stelle ein kurzer Hinweis zur Zeichensetzung: Die Namen der Organisationen, sowie jüdische Begriffe sind *kursiv* gesetzt und werden in alphabetischer Reihenfolge im Glossar erklärt. Außerdem ist der Begriff Religiöser Nonkonformismus *kursiv* gesetzt, um darauf hinzuweisen, dass er im Kontext der Arbeit als Analy-

seinstrument fungiert. In ‚ stehen von mir in den Fließtext eingefügte zitierte Begriffe und Wortgruppen, die z.B. in den Debatten um die *meshichists* Verwendung fanden. Die Schreibweise der jüdischen Begriffe, sowie der Namen der Autoren und der jüdischen Institutionen orientiert sich an der im US-Kontext üblichen oder der von den Institutionen selbst gewählten. Die einzige Ausnahme bildet der Begriff *rebe*, der nicht in seiner englischen Schreibweise ‚rebbe‘ gebraucht wird. Den hebräischen Buchstaben ך gebe ich mit ‚ch‘ wieder (z.B. *chassidim*, *cherem*). Die Verweise auf Quellen in jiddischer oder hebräischer Sprache folgen der Transkription in Anlehnung an die Regeln des YIVO, der *Encyclopaedia Judaica*, sowie dem *Dictionnaire des mots d'origine hébraïque et araméenne en usage dans la langue yiddish* von Yitskhok Niborskis (1999). Die hebräische Sekundärliteratur ist unter ihrem englischen Titeln, soweit vorhanden, aufgeführt. Die Zitate aus dem Jiddischen erscheinen in der deutschen Übersetzung der Autorin. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank Dr. Diana Matut (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) für ihren unschätzbaren Rat und Beistand bei der Transkription und den Übersetzungen aus dem Jiddischen, sowie Dr. Timotheus Arndt (Universität Leipzig) für seine Ideen und Erfahrung bei der Aufschlüsselung hebräischer Akronyme. Während meiner Forschungen besuchte ich zahlreiche Bibliotheken, Archive und Vereine. Ich sprach mit Wissenschaftlern, Journalisten und Menschen auf der Straße. Ohne ihre Hilfe und Unterstützung wäre dieses Buch nicht möglich gewesen: *Agudas Chassidei Chabad Library* (New York), *Center of Jewish History* (New York), insbesondere Yeshaya Metal, *New York Public Library* (Dorot Jewish Division), insbesondere Amanda Seigel, Maïke Strobel und Christina Sokol vom Sondersammelgebiet 7.7 der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg, Frankfurt a. M., Universitätsbibliothek Duisburg-Essen, *Mendel Gottesman Library of Hebraica/Judaica* der Yeshiva University (New York), *Footstep* (New York). Prof. David Berger (Yeshiva University), Prof. Lis Harris (Columbia University), Prof. Samuel C. Heilman (Queens College), Prof. Elliot R. Wolfson (University of California) und Yori Yanover danke ich für ihre Bereitschaft mir bei meinem Aufenthalt in New York 2011 ein Interview zu geben. Ich erhielt nicht nur Einblicke in Diskussionen, die weit vor meiner Zeit stattfanden, sondern auch wichtige Impulse, die meine Fragestellung und Hypothesen entscheidend voranbrachten. Mein Dank gilt auch den Chabad Lubavitchern und Satmarnern, die sich Zeit nahmen mit mir zu sprechen und geduldig meine Fragen beantworteten. Ich hatte außerdem die große Ehre bei der berühmten Liedermacherin Beyle Schaechter-Gottesman (1920-2013) in der Bronx Gast sein zu dürfen und wurde herzlich bei einem Stammtisch österreichischer Juden in Manhattan willkommen geheißen. Außerdem gilt mein Dank Frédéric Brenner, Maya Balakirsky Katz und Allan Nadler, die mir per Email Auskunft zu Bildern und Internetquellen gaben. Frédéric Brenner, Maya Balakirsky Katz und Samuel Heilman danke ich außerdem für die

Möglichkeit einige ihrer Bilder abzdrukken und so der Darstellung eine größere Anschaulichkeit zu verleihen. SpringerVS bot mir die Möglichkeit meine Arbeit zu veröffentlichen und mit Kristin Stollenwerk fand ich eine Lektorin, die mit unschätzbbarer Geduld und Hilfsbereitschaft mir zur Seite stand. Danke.

Dieses Buch ist aber auch das Ergebnis unzähliger Gespräche und Diskussionen mit vielen weiteren Menschen. Von ganzem Herzen möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mir über lange und noch längere Wegstrecken Unterstützung, Vertrauen und Energie geschenkt haben: Roland Girtler, Georg Scheringer, Efrayim Keller, Jörg Albrecht, Yitzik Gottesman, Doreen und Thomas von Oertzen Becker, Thomas Krutak, Christian Espig, Riccarda Henkel, Esther Dutschke, Aline Pohl, Ruth und Lothar Spott, Anja Häfner, Isabel Trenn, Steffi Scheringer, Franziska Parschan und insbesondere meine Eltern, Heide und Bernd Altmann.

Dieses Buch ist dann auch all jenen gewidmet, die in Zeiten der Dunkelheit an ihm festhielten und mit ihrem unerschütterlichen Glauben, mir die Stärke gaben es zu vollenden.

Leipzig im September 2017

Christiane Altmann

Authentisches Judentum oder gefährlicher
Messianismus

Der Messias aus Brooklyn im Spiegel US-amerikanischer
Debatten

Altmann, C.

2018, XVIII, 290 S. 13 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-20080-0